

# Ein Botschafter der Erde

**Niederzeuzheim** Zum Tode des international renommierten Künstlers Franz Stähler

Die letzte Werkschau des Künstlers Franz Stähler in der Galerie Emmanuel Walderdorff Molsberg beweist: Die Wirkung und der Respekt vor der kreativen Vielfalt dieses Künstlers werden bleiben – auch über dessen Tod hinaus. Bereits im Mai dieses Jahres ist Franz Stähler im Alter von 62 Jahren gestorben.

VON NICOLA VAN BEBBER-SPEE

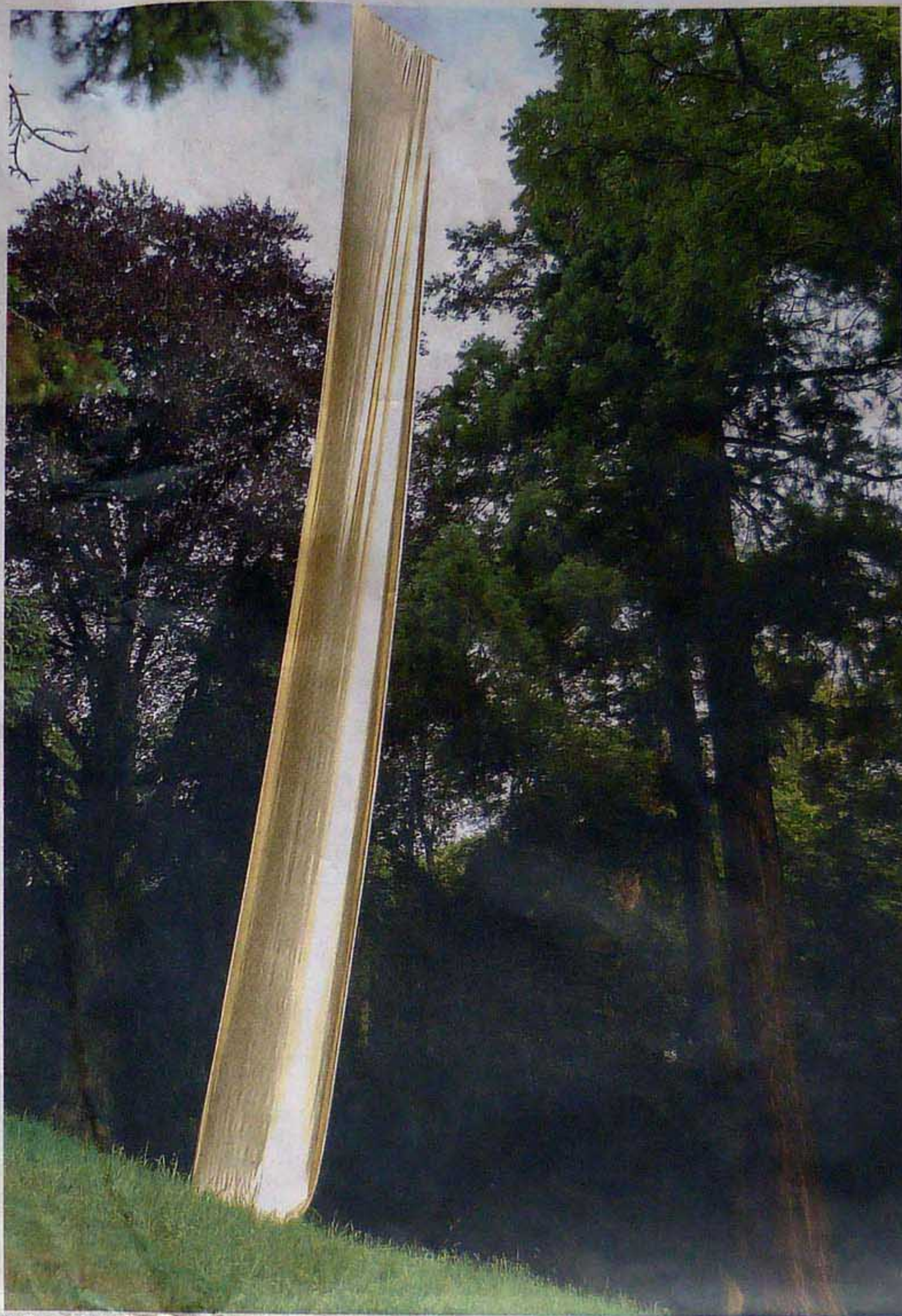
Er war ein Mensch der leisen Töne. Zurückhaltend, bescheiden, extrem liebenswürdig. Aber so leise er auftrat, so kraftvoll wusste er sich in seiner Kunst auszudrücken – so auch in seinem letzten Werk, aktuell in der Galerie Emmanuel Walderdorff Molsberg noch bis zum 21. Juli ausgestellt. Franz Stähler, der Künstler, Bildhauer, kreative Geist aus Niederzeuzheim, international bekannt und geschätzt, lebt nicht mehr. Im Alter von nur 62 Jahren ist er bereits Mitte Mai verstorben.

## Die Kunstwelt trauert

Menschen, die ihn kannten, Menschen, die ihn liebten, Menschen mit Kunstverstand trauern um ihn – weltweit. Der New Yorker Stararchitekt James Wines beispielsweise sah ihn als zeitlosen, universellen Geist, würdigt seine überzeugende Verkörperung physikalischer und phänomenologischer Elemente. Für ihn war Stähler „einer der vielschichtigsten, hintergründigsten Künstler des Millenniums.“ Wenn dem Niederzeuzheimer auch in seiner deutschen Heimat bis auf wenige Ausnahmen die Reverenz verwehrt blieb – international, ganz besonders im südeuropäischen Raum, genießt er große Reputation. Früh ist er auf Kunstmessen in Paris, Basel, Bologna und Turin zu Hause, mittlerweile hängen seine Werke in privaten und öffentlichen Kollektionen in Europa, Asien und den USA.

Franz Stählers Lebenspartnerin Maria Amos engagiert sich nun dafür, dass dies so bleibt: Gemeinsam mit James Wines plant sie eine Ausstellung im New Yorker Madison Square Garden, auch im renommierten New Art Centre des englischen Salisbury werden Franz Stählers Werke bald zu sehen sein. Eine Wanderausstellung seiner filigranen Holzobjekte läuft gerade in China.

Der Respekt vor den Dingen, hat Franz Stähler einmal gesagt, sei ei-



Stählers letztes Werk ist derzeit in der Galerie Emmanuel Walderdorff in Molsberg zu betrachten. Fotos: privat

gentlich sein Leitgedanke, die Idee, auf der seine Werke aufgebaut seien. Dahinter steht ein gewaltiges geistiges Erbe: Die Auseinandersetzung mit Kleist, Hölderlin und vor-

allem wohl Friedrich Schelling, dem großen deutschen Romantiker. In diesem Prozess war und blieb Franz Stähler ein Suchender – still, aber kraftvoll auf der Suche

nach dem Wesentlichen. Ein Leben lang.

Das jahrhundertealte Holz der Mooreiche, Backstein, Terracotta und später auch Stahl, Aluminium



Bereits im Mai dieses Jahres starb der Künstler Franz Stähler.

und Muranoglas wurden elementare, prägende Elemente seines Werks – in Verbindung mit dem Element Wasser und dem Zusammenspiel von Sonnenlicht und Schatten mit oft surrealer, aber nachhaltig beeindruckender Wirkung.

Stählers Schöpfungen sind phantasievolle Gebilde: Oft hoch aufragende Hölzer, eigenwillig geformte, filigran geschliffene Fragmente, trotzig archaisch wirkend, dann wieder monumentale Objekte, teils wie Wesen aus einer anderen Welt. Warme, naturnahe Werkstoffe münden in grazile, fremdartige Geschöpfe, manchmal auch auf Stelzen positioniert, ebenso eindrucksvoll wie asketisch. So ist es nicht verwunderlich, dass Kritiker internationalen Formats dem Künstler bei seinen Skulpturen handwerklich makellose, vollendete Arbeit bescheinigen.

## Makellose Vollendung

Respekt – das ist das, was bleibt, wenn man dessen gedenkt, was Franz Stähler hinterlässt. Was dieser zarte Mensch, behutsam, fast mit Demut und doch mit ungeheurem schöpferischen Esprit der Welt vermittelt hat – und nun hinterlässt. Letztlich war er ein Botschafter der Erde.

In seinem letzten Werk suchte der aus dem Hadamarer Stadtteil Niederzeuzheim stammende Kunstschaffende den Weg zum Horizont: Die noch vor wenigen Wochen von ihm selbst konzipierte Installation ist eine zwölf Meter lange Stoffbahn, zwischen Bäumen befestigt, dem Wind und den Elementen ihre Gestaltung überlassend. Bearbeitet mit Gold als Farbe der Sonnenwärme und auch Zuversicht wirkt das Werk geradezu prophetisch. Schließlich wird die Farbe sowohl als Symbol göttlicher Kraft, Güte und Barmherzigkeit als auch der Heilung von Leiden sowie spiritueller Erleuchtung und Erlösung interpretiert.

Das Testament eines Humanisten. Und ein Vermächtnis der Zuversicht für alle, die Franz Stähler zurücklässt.